

Viele Zwiebeln für den Frühling

Frühjahrsblüher zeigen sich – Sommerblühende Zwiebelpflanzen jetzt setzen

Dass der Frühling in den Startlöchern steht, haben die Zweitklässler der Tiefenbachschule mit ihren Augen und ihren Händen erlebt: Sie holten zusammen mit Erwin Benk vom Obst- und Gartenbauverein ihre im November eingegrabenen Hyazinthen-Zwiebeln aus der Erde: Eine Handspanne haben die Pflanzen unter der Erde schon ausgetrieben. Wenn sie blühen, werden die Kinder einen Teil der duftenden Blumen ins Emma-Reichle-Heim bringen.

VON KABIN MIT ATMANE

■ ROHRACKER

Erwin Benk schiebt die dunkelbraune, feuchte Erde beiseite und ein blasser Trieb, ähnlich einem kleinen Chicoree, erscheint. Der OGV-Vorsitzende, der in der Tiefenbach-

schule bestens bekannt ist, holt eins der eingegrabenen Töpfchen nach dem anderen aus dem Beet und gibt es an die Kinder weiter, die sich über das Stückchen Frühling freuen.

„Bei mir sind Wurmdrängern“, zeigt Diana eines ihrer Exemplare vor und Lisa bürstet ihre Blätter vorsichtig mit einem Besen ab. Danach stülpen die Kinder gebastelte Papierhütchen über die blassen Triebe.

„Damit die jetzt nicht erschrecken“, erklärt Benk,



Die Zweitklässler freuen sich mit Lehrerin Iris Tautenhahn und Erwin Benk über ihre Hyazinthen.

Foto: Ait Atmane

DER FRÜHLING KOMMT



denn im plötzlichen Tageslicht würden sich die Blätter sonst gleich öffnen und dunkel werden. Sie sollen aber zunächst noch ein Stück in die Höhe wachsen. Eine Hyazinthe darf jedes Kind später mit nach Hause nehmen, die

anderen werden die Zweitklässler bei einem Besuch ins Emma-Reichle-Heim bringen. Vor dem Ausgraben haben die Kinder bewiesen, dass sie noch wissen, was ihnen Benk im Herbst erklärt hat.

Was eine Pflanze braucht? „Erde“, „Sonne“, „Wasser“, kommt es wie aus der Pistole geschossen. In der Klasse steht ein Ritterstern, oft Amaryllis genannt, mit fünf prächtigen weiß-rosa Blüten. Seine dicke Zwiebel wurde eben-

falls im Herbst eingepflanzt. „Da haben wir sehr viel Freude dran!“, sagt Klassenlehrerin Nicole Klösa. Und schon vor dem Buddeln im Beet haben alle gemeinsam den Rasen im Schulgarten inspiziert, durch den sich

ebenfalls Triebe bohren: Krokusse, Tulpen, Lilien wachsen da heran. Benk schneidet eine Blumenzwiebel durch, um den Kindern die einzelnen Schichten, in denen Nährstoffe eingelagert sind, zu zeigen. Einige protestieren, aber der Fachmann erklärt ihnen, dass die Zwiebel deshalb nicht kaputt ist: „So kann man eine Pflanze vermehren.“

TIPPS

■ Die Blumenzwiebeln für Frühjahrsblüher wie Schneeglöckchen, Krokusse, Tulpen, Narzissen werden im Spätherbst vor dem ersten Frost gepflanzt.

■ Sommerblühende Zwiebel- und Knollenpflanzen wie Dahlien oder Gladiolen vertragen teilweise keinen Frost – sie werden jetzt im April, ab Temperaturen um die 13 Grad, gepflanzt und zum Überwintern vor dem ersten Frost wieder herausgenommen.

■ Als Faustregel fürs Pflanzen gilt: Die Zwiebeln kommen ungefähr doppelt so tief in den Boden wie sie hoch sind. Um Staunässe zu vermeiden, kann man etwas Sand mit einbringen.

■ Zum Überwintern in Keller oder Garage werden die Zwiebeln getrocknet, welche Temperatur sie brauchen, hängt von der Sorte ab.